

mit den Gemeinden im Morgenlande unterhielt, ergibt sich aus den während dieser Gefangenschaft geschriebenen Briefen an die Epheser, die Philipper, die Colosser und an Philemon (s. u.).

Der Ausdruck der Apostelgeschichte (28, 30): „er blieb zwei volle Jahre in seiner Miethwohnung“, wird allgemein dahin erklärt, daß nach Ablauf dieser Zeit eine entsprechende Wendung in dem Schicksal des Apostels eingetreten ist. Diese kann nach dem ganzen Zusammenhang der Apostelgeschichte (vgl. 28, 29; 25, 18 f. 25 f.; 26, 31 f.) nur in seiner Befreiung bestanden haben. Die Hoffnung hierauf spricht auch Paulus selbst im Philippenerbrief mit Zuversicht aus (Phil. 1, 25; 2, 24), und das, trotzdem er verlangt, bei Christus zu sein (ebd. 1, 21. 23). Im Briefe an Philemon (22) ist er aber bereits seiner baldigen Befreiung so gewiß, daß er um Herberge bittet. Der Hebräerbrief, der nicht vor dem Jahre 62, dem Todesjahre des hl. Jacobus, geschrieben sein kann, zeigt schon, daß Paulus bei der Abfassung desselben frei in Italien war (Hebr. 13, 22—24). Auch ergibt sich seine Befreiung aus dieser römischen Gefangenschaft ganz klar aus dem erst nach derselben geschriebenen Pastoralbriefen des Apostels (s. den Beweis unten zu den betreffenden Briefen).

Nach seiner Befreiung ist der Apostel seiner frühern Absicht gemäß (Röm. 15, 24. 28) auch nach Spanien gekommen. Dieß folgt aus dem ausdrücklichen Zeugniß des hl. Clemens von Rom in dessen (erstem) Briefe an die Corinthier, wonach Paulus bis zum äußersten Westen gekommen ist (c. 5: ἐπὶ τὸ τέρας τῆς οὐρανοῦ ἀράων), was im Munde eines Römers nur von Spanien verstanden werden kann. Dazu kommt das ebenfalls aus Rom stammende Zeugniß des muratorischen Fragments von der profectio Pauli ab urbe ad Spaniam. Dieselbe Wahrheit bezeugen unter den apocryphen Apostelgeschichten besonders die Actus Petri cum Simone c. 1—3 (vgl. dazu die trefflichen Ausführungen von Spitta, Zur Gesch. u. Lit. des Urchristenthums I, Göttingen 1893, 64 ff.), sowie unter den Späteren Chryostomus (3. B. zu 2 Tim. 4, 20 [Hom. 10, 3, ed. Montfaucon XI, 724]; Praef. in Ep. ad Hebr. [l. c. XII, 2]), Cyrill von Jerusalem (Catech. ill. 17, 26), Athanasius (Ep. ad Dracont. c. 4), Epiphanius (Haer. 27, 6), Hieronymus (zu Jf. 2, 10 [Migne, PP. lat. XXIV, 151]) u. A. (Vgl. Spitta a. a. O. 1—108: Die zweimalige römische Gefangenschaft des Paulus.) Da der Apostel früher beabsichtigt hatte, von Rom aus dorthin zu gehen (Röm. 15, 24. 28), und es schon an sich wahrscheinlich ist, daß er die Reise von Italien und nicht von einem entferntern Lande aus unternahm, hat er wohl die Reise gleich nach seiner Befreiung und nicht erst später angetreten. Abgesehen von einer Notiz in dem dem Simon Metaphrastes zugeschriebenen ὁμόμιθια, welches vielleicht auf alten Quellen beruht (s. Lipsius, Apocr. Apostelgesch. II, 1, Braunschweig 1887, 117 ff. 227) und die Bekehrung von vier Personen erwähnt,

wissen wir nichts Genaueres über die vermutlich nur kurze Wirksamkeit des Apostels in Spanien (über die späteren Traditionen s. Gams, Kirchengeschichte von Spanien I, Regensb. 1862, 50—75).

Für die Bestimmung der übrigen Ketten enthalten die Pastoralbriefe verschiedene Anhaltspunkte. Nach ihnen besuchte Paulus Ephesus (1 Tim. 3, 14; vgl. ebd. 1, 3) und Macedonien (1 Tim. 1, 3; vgl. Phil. 2, 24), Troas und Milet (2 Tim. 4, 13. 20), machte eine Reise nach Creta und wollte in Nicopolis überwintern (Tit. 1, 5; 3, 12). Chryostomus ist der Ansicht, Paulus sei von Spanien nach Judäa gereist und habe so die Hebr. 13, 23 ausgesprochene Absicht erfüllt. Es fehlt aber jeder Beweis für die an sich wegen der politischen Entwicklung der Dinge daselbst unwahrscheinliche Ansicht. Jedenfalls besuchte er wieder Macedonien, vermutlich direct von Spanien aus, und besah beim Antritt der Reise dorthin dem hl. Timotheus, zu Ephesus, wohin dieser allein oder möglicherweise mit Paulus gereist war, als Bischof zu bleiben (1 Tim. 1, 3). Dann ging er seinem Vorhaben gemäß (ebd. 3, 14) über Troas (2 Tim. 4, 13) nach Ephesus. Von hier aus besuchte er Creta, wo er Titus zurückließ, und kehrte selbst nach Ephesus zurück. Dort entschloß er sich, den Winter zu Nicopolis in Epirus zuzubringen (Tit. 3, 12), und reiste selber über Milet und Corinth (2 Tim. 4, 20) dorthin. Vermuthlich traf ihn dort Titus, den er dann nach Dalmatien sandte (ebd. 4, 10). Er selbst ward als Führer der Christen ergriffen und nach Rom gebracht, wo er der Verurtheilung und dem Tode entgegen sah (ebd. 4, 16—18). In seiner traurigen Lage berief er den Timotheus zu sich (ebd. 4, 21), denn von seinen Jüngern war nur Lucas bei ihm (ebd. 4, 11). Es ist wohl die Ansicht gedankelt worden, Petrus und Paulus seien zusammen nach Rom gekommen, und Paulus sei erst dort in Gefangenschaft gerathen. Für letzteres sprechen die dem 2. Jahrhundert angehörigen Paulusacten bei Lipsius a. a. O. II, 1, 104 ff. 279 f. (vgl. Spitta 66 f.). Allein mit Unrecht beruft man sich für diese Auffassung auf den Bischof Dionysius von Corinth; denn dieser sagt bloß (bei Eus. H. E. 2, 25, 8), die beiden Apostel hätten gleichmäßig, wie in Corinth, so auch in Italien an demselben Orte gewirkt und wären zur nämlichen Zeit gemartert worden. Paulus wurde mit dem Schwerte enthauptet (Tert. De praescr. 36), und zwar außerhalb der Thore Roms auf dem Wege nach Ostia (s. Cajus von Rom bei Eus. H. E. 2, 25, 6 sq.). Als Todesjahr wird von Wieseler u. A. das Jahr 64, von Tillemont, Foggini u. A. das Jahr 66, richtiger aber von Baronius, Petavins und überhaupt gewöhnlich das Jahr 67 angenommen (vgl. Hergenröther, Kirchengesch. I, 110 f.; Gams, Das Jahr des Martyrthodes der Apostel Petrus und Paulus, Regensb. 1867; Dom. Bartolini, Sopra l' anno 67 dell' era volgare, se fosse quel del martirio de' gloriosi apostoli, Roma 1868).